

erben; die Schenkung ihres Eigenbesitzes an den Apostolischen Stuhl¹⁷⁷ schuf neue Zuständigkeiten, die zu beachten waren, auch wenn die Päpste ihr gestatteten, in gewissem Umfang weiter über die Allodien zu verfügen¹⁷⁸. Trotz ungetrübter, ja herzlicher Beziehungen zu Abt Albericus¹⁷⁹, der Polirone seit 1101 leitete, respektierte Mathilde das Ober-eigentumsrecht des Apostolischen Stuhles; die Gründung Thedalds, in welcher die Markgräfin begraben zu werden wünschte, wurde vom Papst damals Cluny übergeben¹⁸⁰. Auch Adalbert-Attos Stiftung, das Burgkloster Sant' Apollonio di Canossa, unterstand nunmehr Rom¹⁸¹, was später Probleme mit den sich ausformenden Kommunen Reggio und Modena schuf. Brescello stagnierte und versank nach einigen Prozessen gegen das Bistum Cremona und die Nonnen von San Sisto di Piacenza in lokaler Bedeutungslosigkeit¹⁸². Felonica scheiterte; das Kloster erhielt niemals ein Papstprivileg. Für Frassinoro dekretierte schon Gregor VII. Bestimmungen über die Modalitäten der Abtswahl¹⁸³. Dieses Kloster wurde um die Jahrhundertwende durch lokale Adelskämpfe stark in Mitleidenschaft gezogen; um den Weg vom canusinischen Kerngebiet nach Lucca zu sichern, entzog ihm Mathilde im Zusammenwirken mit dem Kardinallegaten Bernhard 1105 das Paßhospiz San Gemignano in Alpe di Chiozza¹⁸⁴; doch nicht genug damit: Frassinoro, die Gründung der Beatrix, wurde von Paschalis II. zur Disziplinierung der burgundischen Reformabtei Chaise-Dieu übergeben¹⁸⁵.

(= Studi e testi 190, 1957) Nr. *125, 126, *127, 130; KEHR It. Pont. 5 (wie Anm. 9) S. 325, Nr. 2.

177) E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 73.

178) Vgl. Paul SCHEFFER-BOICHORST, Kleinere Forschungen zur Geschichte des Mittelalters X–XIV, X: Zu den mathildischen Schenkungen, MIOG 9 (1888) S. 177–191.

179) Acht Monate vor ihrem Tod besuchte die selbst bereits leidende Markgräfin den erkrankten Abt im Kloster, vgl. E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) 135: ... *ego Matildis .. cum quibusdam nostris fidelibus apud sanctum Benedictum veniremus et donnum abbatem Albericum in infirmitate sua visitassemus*.

180) Vgl. SANTIFALLER, Urkundenwesen (wie Anm. 176) Nr. 126; ROMBALDI, Monasteri (wie Anm. 11) S. 287 ff.

181) Vgl. SANTIFALLER, Urkundenwesen (wie Anm. 176) Nr. *127.

182) Vgl. KEHR It. Pont. 5 (wie Anm. 9) S. 432, Nr. 5, 6.

183) Vgl. SANTIFALLER, Urkundenwesen (wie Anm. 176) Nr. 130. Mathilde hatte zu diesem Zeitpunkt die Abtei bereits dem Apostolischen Stuhl übertragen.

184) E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 88. Ob diese Verfügung auf Dauer Beachtung fand, ist zweifelhaft; 1164 bestätigte jedenfalls Friedrich Barbarossa Frassinoro den Besitz des Hospizes, vgl. DFI 453

185) Vgl. KEHR It. Pont. 5 (wie Anm. 9) S. 325, Nr. 2. Doch es kam schon bald zu Streitigkeiten zwischen den beiden Abteien; vgl. ebenda, S. 325, Nr. *4, *6, 7; ROMBALDI, Monasteri (wie Anm. 11) S. 289 ff.